



(Fotos: Wirtschaftsbetriebe)



Foto: flickr

Bisher selbstverständlich in Graz: blühende Parkanlagen, saubere Straßen, funktionierende Schneeräumung – Die Ausgliederung der Wirtschaftsbetriebe stellt Profitmacherei vor das Wohl der Menschen in Graz.

GEFÄHRLICH: STADT GRAZ WILL WIRTSCHAFTSBETRIEBE AUSGLIEDERN

Ausverkauf soll weitergehen

Die schwarz-grüne Stadtregierung plant, die Wirtschaftsbetriebe auszugliedern. Über mögliche Folgen haben wir mit Wilfriede Monogioudis, der von 2003 bis 2008 für die Wirtschaftsbetriebe verantwortlichen Stadträtin, gesprochen.

Stadtblatt: Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz sollen an die Graz AG abgetreten werden. Was halten Sie von derartigen Plänen der ÖVP?

Monogioudis: Das ist entschieden abzulehnen. Gerade die Wirtschaftsbetriebe haben sich in den letzten Jahren zu einem kommunalen Vorzeigebetrieb mit hoch motivierten Mitarbeitern entwickelt.

Stadtblatt: Welche Folgen wird diese Ausgliederung für die Grazerinnen und Grazer haben?

Monogioudis: Wenn ausgegliedert wird, gibt es keine de-

mokratische Kontrolle durch den Gemeinderat mehr. Das würde auch bedeuten, dass die Stadt Graz den Einfluss auf die Tarifgestaltung bei den Müllgebühren verliert. Weiters ist die Privatisierung von lukrativen Teilbereichen zu erwarten.

Stadtblatt: Die ÖVP hat im Zusammenhang mit der Wirtschaftsbetriebe-Ausgliederung von „Synergieeffekten“ und längerfristig Einsparungen gesprochen.

Monogioudis: Synergieeffekte

gibt es jetzt auch. Sinnvolle Einsparungsmöglichkeiten wurden schon ausgeschöpft. Ich befürchte, weitere Einsparungen würden Leistungskürzungen, etwa beim Winterdienst, bei der Straßenreinigung oder der Grünraumpflege zur Folge haben. Solche Leistungskürzungen würden Verschlechterungen für die Grazerinnen und Grazer bedeuten und sich nicht zuletzt auch auf die Situation der Beschäftigten auswirken.

Stadtblatt: Was sagen Sie zum aktuellen Trend, immer mehr Teilbereiche an die Graz AG abzugeben?

Monogioudis: Die Stadt Graz hat eine Verantwortung für die Menschen. Sie darf die Kontrolle über Leistungen, die für alle Grazerinnen und Grazer

erbracht werden, nicht aus der Hand geben. Zuletzt im Vorjahr, hat die Stadt ihre Anteile an der AEVG fast zur Gänze an die Stadtwerke übertragen. Ich bin im Gegenteil dafür, dass die Stadt 100%ige Eigentümerin der AEVG wird.



Wilfriede Monogioudis war von 2003 bis 2008 Stadträtin der KPÖ für Wirtschaftsbetriebe, Gesundheit und Konsumentenschutz. Sie ist seit März dieses Jahres im Ruhestand.